

Montag, 01.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 22 September 2008

Heute legte Peter noch einmal Hand an die Aushubarbeiten fürs Bad. Zu zweit konnten wir nicht mehr arbeiten, aus Platzgründen. Ich schnappte mir dafür eine Schere und rückte den Maracujasträuchern zu Leibe. Diese waren wieder unglaublich gewachsen und überwucherten andere Pflanzen. Ganze Berge von langen Trieben sammelten sich an, die Peter und ich anschliessend auf den Kompost warfen. Leider haben sich bei der Maracuja bisher aber noch keine Früchte gebildet.

Zwischendurch half mir Peter wie gesagt beim Stapeln des Gestrüpps. Dabei stach er mit der Mistgabel in einen Tubo der Bewässerung, der natürlich repariert werden musste. Der Schweiß lief mal wieder in Strömen.

Während Peter dann weiter pickelte und ich CD's kopierte, genoss Erika den Topf und las. Irgendwann machten auch Peter und ich Siesta. Später pflanzte Peter noch die Weinpflanze von Karin und Benito unten an der Garage ein und ich holte im Garten Gemüse für das Abendessen. Es gab mal wieder Don Solo. Wir blieben aber nicht alleine, denn Ölis gesellten sich zu uns - allerdings verschmähnten sie unseren Salat.

Wetter

25°/29°, schön, warm 60%.

Dienstag, 02.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 22 September 2008

Endlich konnte sich Erika dazu überwinden, unsere Auflage zu erfüllen und sich mal selber ans Steuer eines unserer Autos zu setzen. Sie fuhr mit Peter hinauf zu Birgit um den Jeep zu holen. Hinunter fuhr sie dann mit dem Ford - ohne irgendwelche Probleme.

Peter machte einen Halt bei Bernd und half dann Ölis am Tank einen neuen Ablauf zu installieren. Nach spanischen Gepflogenheiten wird der Ablauf des Wassertanks immer ganz unten am Boden gemacht. Dies ist schlecht, weil sich mit der Zeit Kalk am Boden sammelt. Damit dieser nun weniger in die Rohre gelangt, ist es besser, den Ablauf etwas höher zu legen. Dazu durfte Peter in den kalten Wassertank steigen und tauchend den neuen Schlauch montieren. Anschliessend schaute Peter noch nach hinten zum Brunnen von Winskowskis. Es hatte sich noch ein wenig Wasser gesammelt, dass er rüber pumpte.

Erika machte einen Abstecher zu Traudl und Axel kam zu uns zum Kaffee und zum "interneteln". Dann kamen auch noch die Kids von Cecilio. Die neuen Gäste von Bambino holte Axel dann gleich selber ab, dafür gesellte sich Bernd zu uns und ass mit uns Geschnetzeltes und Rösti.

Wetter

Schön, warm 28°, feucht.

Mittwoch, 03.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 22 September 2008

Gerade als bei uns der Kaffee bluberte, kamen auch schon Ölis angefahren. Nachdem wir Kaffee getrunken und die beiden verabschiedet hatten, fuhren wir zu Molinaros. Ingrid soll Morgen kommen und wir bereiteten alles vor. Während Peter sich im Garten beschäftigte und Unkraut rupfte, wienerte ich das Haus. Anschliessend versuchten wir noch, die Terrasse einigermaßen vom Staub zu befreien, was bei den glatten Fliesen hier nicht ganz einfach ist. Erika las, während wir schwitzen.

Danach aber fuhren wir zum Strand. Wenigstens einmal wollten wir mit Erika ans Meer fahren. Wir fuhren noch weiter als Nerja zum Canuelo-Strand. Hier waren wir seit Jahren nicht mehr gewesen, denn früher konnte man mit dem Auto hinunter fahren. Seit etwa vier Jahren ist dies nicht mehr möglich. Aber es fährt ein Shuttle-Bus. Der Fahrer erzählte uns, er würde am Tag so zwischen 50 und 60 mal hin und her fahren. Unten setzen wir uns in die gemütliche, hübsch rustikale Kneippe und assen erstmal was. Na ja, so richtig gut war es nicht, aber was solls. Danach spannten wir unsere Sonnenschirme auf und genossen für zwei oder drei Stunden das Rauschen des Meeres. Peter war schon zweimal im Meer gewesen und am Ende konnte ich mich dann doch noch überwinden, auch hinein zu gehen. Trotz der heftigen Brandung, die einem die Füsse unter dem Hintern wegzog, schaffte ich es ohne Wasser zu schlucken. Das Wasser war sogar erstaunlich warm, schätzungsweise etwa 26°.

Gegen 19.30 Uhr begaben wir uns dann wieder zur Haltestelle und warteten auf den Shuttle. Leider muss man das Feld bis 20 Uhr räumen, sonst kommt man nur noch per Pedes hinauf zum Auto. Übrigens kostet die einfache Fahrt mit dem Shuttle 1.80 Euro pro Person. Auf dem Heimweg kauften wir noch im Mercadona ein und gönnten uns an der Promenade ein Eis.

Wetter

Schön, warm, feucht.

Donnerstag, 04.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 22 September 2008

Nachdem nun die Vorbereitungsarbeiten für das Bad abgeschlossen sind, gönnten wir uns einen Ferientag. Peter machte irgendwann Kaffee, weil Ute angerufen hatte. Danach lasen wir, genossen den Topf und schliefen. Und das sozusagen den ganzen Tag, ausser, dass wir zwischendurch noch was assen und irgendwann Axel kam.

Wetter

Schön, heiss, 30°, trocken, 50%.

Freitag, 05.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 22 September 2008

Peter machte sich wieder einmal auf seine Poolrunde. Er startete bei Brucks, goss die Pflanzen, fuhr weiter zu Heike und säuberte den Pool, dann zu Eulenbergs, ebenfalls zum Poolputz. Bei Ingrid trank er einen Kaffee und fuhr dann weiter zu Ursela zur Kontrolle. Danach noch Ölis Pools, bei Bernd einen Kaffee und bei Vogelers die Pflanzen giessen.

Erika genoss weiterhin den Tag, las und langweilte sich fürchterlich. Ich beschäftigte mich mit dem Tagebuch und erledigte diverse andere Arbeiten. Dazwischen rief Axel an, denn heute stand ein Mieterwechsel an, aber er und Doris hatten schon alles erledigt und ich musste nicht anrücken. Dafür druckte ich für Erika ein paar Fotos aus, danach genoss ich den Topf und machte auch Siesta.

Wetter

Schön, stürmischer Wind aus Südwest.

Samstag, 06.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 22 September 2008

Frühstückszeit. Allerdings fiel uns auf dem Weg nach Lagos ein, dass wir die Schlüssel vergessen hatten. Wir mussten noch einmal umdrehen und die Schlüsse holen. Natürlich kamen wir zu spät und waren die Letzten im "Cafe Crema". Dafür hatten Bernd, Ölis und Sybille schon bestellt. Wir assen mit Genuss.

Anschliessend fuhr Erika mit Bernd nach Hause, während Peter und ich zu Afemanns zum Hausputz fahren. Vorher holten wir noch die Wäsche in der Wäscherei. Diesmal war auch Rasenmähen angesagt.

Wieder zu Hause kam Erika gerade von Ferdl und Traudl nach Hause, wo sie den Nachmittag verbracht hatte. Wir hatten Lust, an der Küste zu essen und fragten Erika, ob sie etwas dagegen hätte. Da wir vermuteten, dass uns die Kinder von Cecilio wieder heimsuchen würden, war der Entscheid rasch gefasst - wir flüchteten, denn die Kids waren schon im Anmarsch. In Torre del Mar verdrückte Peter ein Döner einen Bigburger und eine halbe Pizza, Erika die andere halbe Pizza und ich ein Döner. Anschliessend verdrückten wir noch ein Eis bei Zeus und genossen Kaffee samt Brandy an der Promenade. Zum Glück kann man beim Rumpeln der Campostrassen gut verdauen...

Wetter

Schön, viel Wind aus West.

Sonntag, 07.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 9 Oktober 2008

Tschau Erika

Leider waren die drei Wochen für Erika schon wieder um - nach dem Kaffee fuhren wir um 10.15 Uhr los zum Flughafen. Wie üblich, wollte sie uns nach dem Einchecken bald loswerden und wir verabschiedeten uns.

Peter und ich erkundeten noch die Bahnstation am Flughafen, denn am Mittwoch soll ja unsere Reise mit dem Zug in die Schweiz losgehen. Durch die Bauarbeiten muss man ziemlich herum latschen - aber dies tut unserem Vorhaben natürlich keinen Abbruch.

Danach fuhren wir nach Hause, überlegten aber noch, ob wir uns zu Ölis ins "La Viuda" gesellen sollten. Wir entschieden uns dagegen. Hätte auch nichts gebracht, denn Ölis kamen direkt hinter uns die Auffahrt hoch. Wir kochten Kaffee, besorgten im Internet Karten für die Gäste und laberten. Während Ölis anschliessend noch geschäftliche Dinge im Internet erledigten, räumten wir mal wieder die Küche auf. Drei Wochen lang hatten wir haushaltmässig gar nichts getan und der Staub lag doch ziemlich hoch.

Schock

Nach dem Abendessen sassen wir gemütlich vor dem Fernseher, als mich plötzlich der Schlag traf. Von meinem Stuhl aus kann ich in einem kleinen Ausschnitt zwischen der Terrasse und dem Gestrüpp hindurch, hinunter auf Cecilios Finca, bzw. auf das neu geschobene grosse Feld sehen. Es war zwar dunkel, aber was ich da sah, verschlug mir den Atem - ein Feuer! Wir hatten schon vermutet, dass irgendwann in nächster Zeit wieder der Tag kommen würde, an dem überall Feuer gemacht werden. Dies scheint immer am letzten Wochenende der Ferien der Fall zu sein und scheinbar war heute dieser Tag.

Ich werde es im Leben nicht verstehen, dass man hier im Campo bei dieser Dürre überhaupt auf den Gedanken kommen kann, ein Feuer anzumachen. Für Spanier aber scheinbar kein Problem. Sicherlich, Cecilio weiss, dass ich bei Feuer durchdrehe. Aber natürlich würde er deswegen nicht auf das Feuer verzichten.

Aus irgendwelchen Gründen hatte Cecilio das Feuer nicht mitten auf dem grossen Feld angezündet, sondern ganz am Rand, wo der Berg etwa zwei Meter ansteigt. Und weil die sich nicht einfach mit einem kleinen Feuer mit fünf Scheiten zufrieden geben, waren die Flammen natürlich mindestens vier Meter hoch. Unter Umständen hätte also die ganze nähere Umgebung, die mit trockenem Gras und anderem Gestrüpp voll ist, in Flammen aufgehen können. Zum Glück herrschte totale Windstille, was diese Möglichkeit etwas minderte.

Was mich dann aber vollends zum Ausflippen brachte, waren die Böllerschüsse, die plötzlich im

Feuer donnerten und das Tal beschallten sowie die Funken, die herausflogen und zum Teil meterweit neben dem Feuer herunter kamen. Cecilio erzählte mir zwar später, dass er mit dem Wasserschlauch daneben gestanden hätte, ob er jedoch in der Lage gewesen wäre, diese Funken im Notfall zu löschen, wage ich zu bezweifeln.

Uns wurde bald klar, was diese Böllerschüsse bedeuteten. Cecilios Familie verbrauchte während ihres Aufenthalts hier dutzendweise Sprühdosen gegen Mücken und Fliegen. Diese Dosen hatten sie dann einfach ins Feuer geschmissen. Dass diese mit einem grossen Knall explodieren und somit auch für jene gefährlich sind, die neben dem Feuer stehen, damit haben sie wohl nicht gerechnet. Hoffentlich wurden sie dadurch so erschreckt, dass sie solche Spässe in Zukunft bleiben lassen. Für meine Nerven wäre dies wirklich schonender. Der Leser stelle sich mich vor, Flüche und Verwünschungen schreiend (damit sie mich unten auch hörten), auf unserer Terrasse herumrennend. Dabei verwendete ich sämtliches Vokabular, welcher Sprache auch immer, das meine Entrüstung auf irgend eine Weise ausdrückte. Sicherlich verstanden sie mich auch ohne die Worte zu verstehen.

Zum Glück passierte nichts und allmählich wurde das Feuer kleiner. Nun widmeten wir uns einem weiteren, sehr unerfreulichen Thema, denn es kam eine Dokumentation über den 11. September, warum Turm sieben ebenfalls einstürzte und weshalb darüber so wenig berichtet wird. Nun ja, ein richtig schönes Thema für eine Verschwörungstheorie - in welche Richtung auch immer. Die ganze Aufregung diesen Abend trug nicht zu einem erholsamen Schlaf meinerseits bei - ich tat kein Auge zu.

Wetter

Schön und warm, windig

Montag 08.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 9 Oktober 2008

Wir legten einen Putztag ein. Peter warf den Generator an, wir füllten die Waschmaschine, saugten das ganze Haus, wischten Staub, moppten. Dann entfernten wir die Schattentücher bei der Treppe und am Bus und waren anschliessend vor lauter Schwitzen total klebrig. Natürlich hatten wir auch die Betten frisch bezogen und Bettzeug sowie Matratzen gelüftet. Am Abend war sozusagen alles wie neu.

Wetter

Am Morgen wenig Wolken, 18°, dann mehr Wolken, 25°.

Dienstag, 09.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 9 Oktober 2008

Noch ein Tag, dann sollte die Reise mit dem Zug losgehen. Wir machten noch eine Einkaufstour, wobei ich unbedingt Schuhe brauchte. In der Schweiz wird wohl mit Regenwetter zu rechnen sein

und ich verfüge über keine wasserdichten Schuhe mehr. Also fuhren wir erst nach Torrox. Dort kauften wir zwei kleine Handgepäckköfferchen - Schuhe gab es keine passenden. Auch bei Susi-Mar in Torre del Mar wurde ich nicht fündig. Also kaufte ich die Erstbesten, ein paar rote Mokasin. Währenddessen hatte Peter Olivenöl für seine Eltern besorgt und zusammen kauften wir noch ein paar Sachen im Mercadona.

Dann waren wir schon spät dran, denn wir mussten zu Eulenbergs zum Hausputz, was gegen 15.30 Uhr erledigt war. Danach waren wir bei Ingrid verabredet, mit der wir eine Schwatz hielten. Später kamen auch Margret und Toni dazu, die eben angekommen waren.

Als wir gehen wollten, kontrollierte Peter noch einmal die Einstellungen am Pool und stellte fest, dass der grosse Umschalthebel tropfte. Mit den blossen Händen wollte er ihn wieder festziehen, mit dem Erfolg, dass es noch mehr tropfte. Währenddessen wartete ich, weil wir ja eigentlich schon weg waren. Peter kam und kam nicht. Irgendwann schaute ich nach und Peter stand schwitzend unten im Poolhaus. Es tropfte immer mehr. Unterdessen hatte er festgestellt, dass der Dichtungsring gerissen war. Natürlich hatte er in dieser Grösse kein Reservestück mit, also war guter Rat teuer. Ich empfahl ihm, es mal mit Superkleber zu versuchen. Dies tat er und es klappte zum Glück. Auf dem Heimweg machten wir noch Halt bei Bernd und informierten ihn über unsere Abreise am nächsten Tag. Bernd wollte während unserer Abwesenheit die Hunde hüten und natürlich mussten wir noch ein paar Instruktionen loswerden. Danach fuhren wir heim und begannen zu packen. Eigentlich würde man für die paar Tage ja nicht viel brauchen, aber wir würden zwei Nächte im Zug verbringen und danach die Kälte in der Schweiz? Da brauchten wir ja doch eine Jacke und etwas bequemes zum Zufahren. Dann ist die Geburtstagsparty meiner Mutter, da können wir ja nicht mit den verschwitzten Klamotten antanzen. Wir packten also in den einen Koffer die Mitbringsel (5 Liter Olivenöl, 3 Liter Wein, usw.) und die "schönen und warmen" Klamotten, in den anderen die Sachen für den Zug und den Proviant.

Regen!

Nachts wurden wir plötzlich geweckt, als ein heftiges Gewitter niederging. Der erste Regen seit 93 Tagen! Und dann soviel. Wir massen am nächsten Morgen etwa 30 Liter pro Quadratmeter.

Wetter

Schön und warm, nachts ein heftiges Gewitter und ca. 3 cm Regen.

Mittwoch, 10.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 23 Oktober 2008

Während ich mich mit den Koffern herumschlug machte Peter eine kleine Poolrunde. Bei Winskowskis legte er Chlor nach und machte eine Kontrollrunde. Danach blickte er kurz in den Brunnen und konnte feststellen, dass das nächtliche Gewitter ihn wieder zum Leben erweckt hatte. Juhee, die Wasserknappheit ist für dieses Jahr vorbei. Bei Brucks goss er die Pflanzen, legte Chlor nach und danach putzte er noch die Pools bei Ölis.

Ich goss noch einmal die Pflanzen (!!Eigentlich sinnlos, es hatte ja geregnet!!), wir duschten und brachen kurz vor 15 Uhr auf zu Bernd. Dort setzten wir die Hunde ab und machten uns auf den Weg zu Afemanns. Wir waren um 15 Uhr zum Kaffee verabredet. Na ja, es wurde etwas später... Zum Glück hatten wir genug Zeit eingerechnet, unser Zug fuhr ja erst um 20.35 Uhr ab Malaga. Vorerst genossen wir mit Monika und Wilfried Kaffee und Kuchen und stimmten uns auf ein paar Tage Urlaub ein.

Es geht los

Gegen 17 Uhr wollten wir uns dann auf den Weg zum Flughafen machen. Peter und Wilfried kamen aber fünf Minuten vorher noch auf die Idee, einen Gartenrundgang machen zu müssen. Dieser dauerte dann auch bis 17.30 Uhr, dann konnte es endlich los gehen. Wir fuhren zum Flughafen und stellten das Auto dort bei P3 ab. Dann setzten wir uns in den Bus, der bis vor die Ankunftshalle fährt. Aber heute brauchten wir ja keinen Flieger sondern den Zug. Also überquerten wir die Strasse auf einer kleinen neuen Brücke und begaben uns zur Bahnhofstation. Dort fährt alle 20 Minuten ein Zug nach Malaga. Wir mussten eine Weile warten, dann sassen wir in dem ruckelnden Gefährt und fuhren hinein nach Malaga zum Hauptbahnhof.

Wir deckten uns noch mit ein paar Brötchen und Getränken ein, dann gingen wir zum wartenden Zug. Unsere Sitzplätze bestanden aus ziemlich bequemen Sesseln, die man allerdings leider nicht verstellen konnte. Pünktlich fuhr der Zug um 20.35 Uhr los. Leider war es schon dämmerig und das Licht war bald ganz verschwunden, also konnten wir wenig von der Landschaft sehen. Wir verspeisten einen Teil unseres Proviantes und machten uns dann auf die Suche nach dem Barwagen. Dort tranken wir einen nicht zu verachtenden Kaffee, der, wie in Spanien üblich, aus einer guten Kolbenmaschine stammte, die schwankend auf dem Tresen stand. Nach der Stärkung vergnügten wir uns mit Lesen und Schlafen. Immer wieder hielt der Zug an, manchmal auch für zehn oder fünfzehn Minuten. Ich wachte Zwischendurch auf und gesellte mich zur Abwechslung zu jenen, die die Pausen nutzen, um eine Zigarette zu rauchen. Die Schaffnerin sorgte dann jeweils dafür, dass der Zug nicht abfuhr, bevor alle wieder im Abteil waren.

Wetter

Schön, warm.

Donnerstag, 11.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 23 Oktober 2008

Langsam wurde es hell. Nach einem Kaffee im Barwagen, der um sechs Uhr wieder öffnete - bekamen wir sogar einiges von der Landschaft mit. Um 9.30 Uhr fuhren wir dann in Barcelonas Bahnhof Sants ein.

Erstmal suchten wir eine Toilette auf und machten "Katzenwäsche". Danach erkundigten wir uns

nach den Zügen, die zum Bahnhof Franca fuhren. Unser Zug nach Zürich würde am Abend dann von diesem Bahnhof starten. Schlau wie wir waren, wollten wir das Gepäck dann am Bahnhof Franca deponieren. Alle paar Minuten fuhr so ein Zug zwischen den Bahnhöfen und wir stiegen in einen von ihnen.

Am Bahnhof Franca angekommen - übrigens ein wunderschöner, alter aber restaurierter, mit riesig hohen Hallen - erkundigten wir uns nach der Gepäckaufbewahrung. Wir erfuhren, dass es an diesem Bahnhof leider keine solche Dienstleistung gäbe, diese wäre am Bahnhof Sants, also dort, wo wir gerade hergekommen waren.

Na ja, auf so einer Reise geht natürlich nicht immer alles glatt, immer ruhig bleiben. Da wir keinen Plan hatten, wo in Barcelona wir uns befanden, wollten wir uns erstmal ein wenig umschaun. Also schleppten wir unsere Kofferchen mit und gingen einmal um den Bahnhof herum. Dieser liegt ziemlich nahe beim Hafen und wir genehmigten uns nach zwanzig Minuten "latschen" einen Kaffee. Dort besprachen wir das weitere Vorgehen. Eigentlich hatten wir gedacht, den Tipp von Tony zu befolgen und vielleicht das Gaudi-Museum oder das Hafensemuseum anzuschauen. Aber mit Gepäck ist das alles ein wenig schwierig. Wir gingen also zurück zum Bahnhof und machten uns über die umliegenden Fortbewegungsmittel in Form von Bus, U-Bahn und Zug schlau. Nach einigem hin und her kauften wir dann eine Tageskarte für den gesamten inneren Kreis für etwas mehr als fünf Euro pro Person.

Anschliessend setzen wir uns in den nächsten Zug zum Bahnhof Sants und suchten dort die Gepäckaufbewahrung. Endlich waren wir also das Gepäck los und entschieden uns dann gegen Gaudi und für den Hafen. Diesmal nahmen wir aber die U-Bahn nach Paral-el und konnten von dort aus die Schwebebahn am Hafen sehen. Von dort aus spazierten wir ein wenig herum und stellten fest, dass es ein ziemlich heisser Tag war. Die Thermometer zeigten mindestens 30° an und die Kleider klebten uns am Leib, da eine Dusche heute ausgefallen war. Vor dem Aquarium überkam uns der Hunger und wir suchten uns ein Lokal. Von Aussen sahen die ganzen Restaurants fast gleich aus - ein paar Tische, umzäunt von einem Plastikzaun, Tische und Stühle aus Plastik und auch der Blumenstrauß auf dem Tisch (sofern vorhanden), aus dem Billig-Chinaladen. Irgendwie alles ohne Charme und Ambiente.

Wir entschieden uns für eine Döner-Bude. Dort gab es zwar auch Plastikstühle, ansonsten war die Einrichtung aber eher individuell. Wir hatten einen guten Griff getan, denn wir bestellten - ausser Döner Kebap - einen türkischen Salat. So etwas raffiniertes hatten wir in Spanien noch nicht bekommen. Es gab verschiedene Saucen aus Nüssen und Avocados und auch das verwendete Gemüse war speziell zubereitet. Schmeckte total super. Wie üblich waren wir nach dem Essen müde. Nur blöd, dass man seinen Siestasessel nicht immer dabei hat. Also gingen wir an die Promenade, tranken einen Kaffee und dösten ein wenig im raren Schatten. Für einen Museumsbesuch konnten wir uns nicht mehr aufraffen, es war heute einfach zu warm und wir hatten um das Gepäck loszuwerden schon zuviel Zeit verloren.

Irgendwann suchten wir uns dann wieder ein geeignetes Fortbewegungsmittel, fuhren zum Bahnhof

Sant, holten dort unser Gepäck und fuhren heute zum dritten Mal zum anderen Bahnhof Franca. Die ewig langen Gänge der U-Bahn kennen wir jetzt auch schon ganz gut.

Zuvor hatten wir uns in einem kleinen Lädlehen mit Proviant für die Zugfahrt eingedeckt. Bevor es losging hatten wir noch Zeit für ein Bier in einer kleinen muffigen Bar vor dem Bahnhof. Gegen 20 Uhr konnten wir dann den Zug besteigen und richteten uns ein. Diesmal handelte es sich um sehr bequeme, verstellbare Sessel und wir hatten sogar noch den Vorteil der hintersten Reihe. Dort konnten wir unsere Sessel flachlegen, ohne hinter uns jemanden zu stören. Nachdem der Zug abgefahren, und die Dunkelheit hereingebrochen war, verpflegten wir uns, suchten wiederum den Barwagen, tranken dort einen Kaffee und vergnügten uns anschliessend mit Lesen und Schlafen. In Frankreich konnte ich ein heftiges Gewitter beobachten, während Peter neben mir schlummerte. Donner waren keine zu hören, von den Blitzen war aber alles taghell. Plötzlich fiel mir auch auf, wie schnell der Zug manchmal fuhr und ich versuchte, die Geschwindigkeit abzuschätzen, indem ich die Zeit zählte, die zwischen zwei Strommasten verging. Ich kam auf weniger als eine Sekunde. Nun weiss ich allerdings nicht, ob die Masten 100 oder 50 Meter auseinander stehen. Bei hundert Meter wäre der Zug schneller als 360 kmh gefahren. Aber es gab auch wieder viele Stopps, bei denen die "Suchthaufen" sich jeweils auf dem Bahnsteig versammelten.

Wetter

Schön, heiss und schwül, 30°.

Freitag, 12.09.08

Geschrieben in [September 2008](#) von Daniela am 23 Oktober 2008

Zum Schlafen war es auf dem Sessel ziemlich gemütlich. Allerdings waren die Temperaturen nicht sehr angenehm, es war zu warm und die Luft stickig. An der Schweizer Grenze betraten Zöllner den Zug und nun war es vorbei mit der Ruhe. Gemütlich fuhr der Zug dann weiter und pünktlich um zehn nach zehn trafen wir in Zürich ein.

Diesmal hatten wir uns schon im Zug frisch gemacht und genehmigten uns am Bahnhof erstmal einen Kaffee in einem Bistrot. Ich staunte nicht schlecht über den Preis für einen Latte-Macchiato: 4.40 Franken. Dafür war im Verhältnis das mit feiner Vanillesauce gefüllte Croissant mit 1.80 Franken läppisch billig. Danach waren wir nämlich satt.

Nun hatten wir noch ein wenig Zeit, denn unser nächster Programmpunkt war der Treffpunkt mit Theres um 12.15 Uhr in Thalwil. Wir begaben uns ins Shop-Ville - den Einkaufsläden unterhalb des Bahnhofs. Dort suchten wir nach einem Buch für meine Mutter, das wir aber nicht auftreiben konnten. Deshalb versuchten wir es noch an der Bahnhofstrasse, hatten aber auch dort kein Glück. Dafür wurde nun doch die Zeit knapp und wir eilten zum Bahnsteig. Wir schafften den Zug um 12.02 Uhr und waren gegen 12.20 Uhr in Thalwil. Dort wartete Theres schon auf uns. Nächster Halt Walenstadt.

Bei Claudia war der Treffpunkt zum heute Abend stattfindenen Essen zum siebzigsten Geburtstag meine Mutter. Diese hatte nun keine Ahnung, dass Peter und ich aus Spanien anreisten, war aber selber noch nicht vor Ort. Deshalb wurden wir nach der Begrüssung von Claudia - sonst war noch keiner da - ins Obergeschoss verbannt und konnten in Ruhe duschen und den Schweiss und Staub von zwei Nächten Zugfahrt und von Barcelona abspülen. Bald traf der Rest der Gäste ein und irgendwann liessen wir uns dann auch blicken. Überraschung! Nachdem sich die Aufregung wieder gelegt hatte und wir einen Aperitif zu uns genommen hatten, machten wir uns gegen 18 Uhr auf den Weg hinunter ins Dorf an den Walensee. Bliebe noch zu erwähnen, dass das Wetter natürlich miserabel war und es stark nach Regen aussah. Trotzdem gingen wir zu Fuss und genossen die würzige Dorfluft.

Es wurde ein wunderbarer Rehrücken aufgetragen, dazu natürlich Spätzli, Marroni und viele andere gute Sachen. Nach einem kurzen Verdauungsspaziergang am Walensee machten wir uns dann auf den Heimweg.

Wetter

Bedeckt, kühl, etwas Regen.